

Historisches über Kegelschnitte

Als Entdecker der Kegelschnitte gilt **Menaichmos** (ca. 350 v.Chr.). Er stieß auf diese Kurven, als er versuchte, das Problem der Würfelverdopplung zu lösen.

Euklid (ca. 300 v.Chr.) schrieb ein Buch über Kegelschnitte, das leider verlorengegangen ist.

Archimedes (287 - 212 v.Chr.) berechnete den Flächeninhalt der Ellipse und des Parabelabschnitts. Er untersuchte auch Ellipsoide, Paraboloid und Hyperboloid - Körper, die entstehen, wenn ein Kegelschnitt um seine Achse rotiert. Es gelang ihm, das Volumen der Segmente zu berechnen, die beim Schnitt eines solchen Rotationskörpers mit einer beliebigen Ebene entstehen.

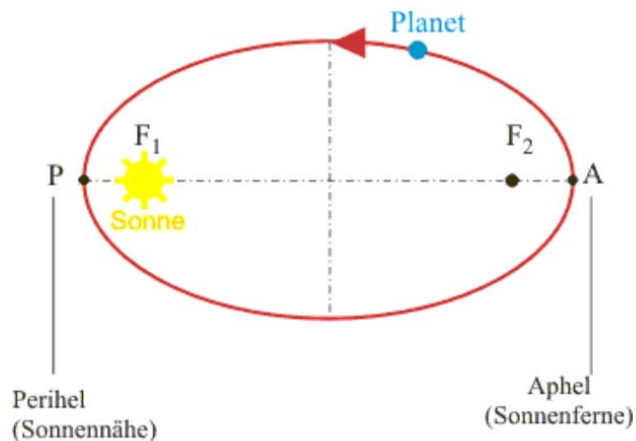
Apollonius von Perge (ca. 260 - 190 v.Chr.) schrieb die "Konika", das bedeutendste Werk der Antike über dieses Thema. Darin führte er auch die Bezeichnungen Ellipse, Parabel und Hyperbel ein.

Auch in der Neuzeit wurden die Kegelschnitte immer wieder untersucht.

René Descartes (1596 - 1650) schuf mit der Analytischen Geometrie die Voraussetzungen dafür, dass wir die Eigenschaften der Kegelschnitte anhand ihrer Gleichungen untersuchen können. Er entdeckte auch eine Methode zur Winkeldreiteilung mithilfe einer festen Parabel.

Johannes Kepler (1571 - 1630) beschäftigte sich mit Kegelschnitten zuerst im Zusammenhang mit optischen Linsen, bevor er sein erstes Bewegungsgesetz entdeckte:

Die Planeten bewegen sich auf Ellipsen, in deren einem Brennpunkt die Sonne steht.



Blaise Pascal (1623 - 1662) schrieb mit 16 Jahren eine Abhandlung über Kegelschnitte, die leider verschollen ist, und wenig später seinen "Essay pour les coniques".